CHEN KAIGUO
ZHENG SHUNCHAO

Der geheime Meister vom DRACHENTOR

LOTUS PRESS

Das Buch

Die geheimen Meister des Dao - totgeschwiegen von der allmächtigen Partei, verfolgt von den Roten Garden, bewahrten sie unter größten persönlichen Opfern das spirituelle Weltkulturerbe Chinas. Dieses Buch erzählt die dramatische Lebensgeschichte Wang Lipings (geb. 1949), des Linienhalters achtzehner Generation der legendären Drachentor-Schule des Daoismus - spannend wie ein Roman und gleichzeitig Fundgrube eines Wissens, das auf uns westliche Leser faszinierend und wunderbar wirkt.

Die Autoren

Chen Kaiguo und Zheng Shunchao sind langjährige, persönliche Schüler Wang Lipings. Wang Liping selbst lebt und lehrt heute an verschiedenen Orten in seinem Heimatland. Obwohl die Zeit der Verfolgung daoistischer Lehrer vorbei ist, führt er nach wie vor ein sehr zurückgezogenes Leben.

Hinweis zur Schreibung des Chinesischen

Bei der Transkription des Chinesischen, das heißt der möglichst lautgetreuen Wiedergabe chinesischer Schriftzeichen in lateinischen Buchstaben, werden (vor allem in der älteren) westlichen Literatur immer noch verschiedene Umschrift-Systeme benutzt. Inzwischen hat sich im Westen aber weitgehend das offizielle Pinyin-System der Volksrepublik China durchgesetzt; es wird deshalb auch in der deutschen Ausgabe verwendet. Der zentrale Begriff der chinesischen Geistesgeschichte wird in dieser Schreibweise zu DAO - statt des bisher üblichen TAO -, und das gilt dann natürlich für alle deutschen Wortbildungen wie Daoismus und daoistisch. Ausnahmen bilden lediglich Namen, deren vom Pinyin abweichende Schreibweise international gebräuchlich ist (wie Peking, Pinyin: Beijing). Von Fall zu Fall wird die bisher vor allem in der englischsprachigen Literatur übliche Wade-Giles-Umschrift in Klammern angeführt - z. B. Qi (Ch'i) oder Laozi (Laotzu).

Chen Kaiguo Zheng Shunchao

Der geheime Meister vom Drachentor

Magie, Schamanismus und Alchimie im kommunistischen China

Aus dem chinesischen Original übersetzt
und herausgegeben von Thomas Cleary

Aus dem Amerikanischen übertragen
von Wolfgang Höhn

LOTUS PRESS

Die amerikanische Originalausgabe erschien 1996 unter dem Titel »Opening the Dragon Gate« im Verlag Charles E. Tuttle. Published by arrangement with Tuttle Publications, an imprint of Periplus Editions (HK) Ltd.

Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autor noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch gemachten praktischen oder theoretischen Hinweisen resultieren, Haftung übernehmen.

Impressum
Chen Kaiguo, Zheng Shunchao: Der geheime Meister vom Drachentor

Copyright © 1996 by Thomas Cleary
Copyright © 2000 der deutschsprachigen Ausgabe by Ansata Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH
© Copyright 2009 by Lotus-Press, Lohne

Coverfoto mit freundlicher Genehmigung von Meister Jan Silberstorff

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung jeder Art, auch durch elektronische Medien und die Übersetzung in andere Sprachen sind vorbehalten. Keine Reproduktion – auch nicht teilweise – ohne Zustimmung des Verlages.

All rights reserved.

www.lotus-press.com

ISBN 978-3-935367-47-9

Inhalt

Einführung von Thomas Cleary....8
Erster Teil - In das Dao eintreten....15
1 - Die Berufung....15
2 - Besinnung....21
3 - Den Lebensgeist sammeln....41
4 - Die Dreifache Welt kultivieren....64
5 - Die Einnahme des Elixiers und Fasten....87
Zweiter Teil - Wiedergeburt und Läuterung....103
6 - Ins Leben zurückkehren....103
7 - Das Dao praktizieren....111
8 - Auf Wanderschaft....142
9 - Die Fünf Künste....157
10 - Jenseits von Raum und Zeit....173
11 - Bewusst träumen und den Geist läutern....190
12 - Schatzsuche in den Bergen....198
13 - Himmel jenseits der Himmel....232
14 - Der Traum des Universums....245
15 - Natur und Dao....257
16 - Aufstieg....273
Dritter Teil - Der Weg der Menschheit....292
17 - Die Trennung....292
18 - Das Dao im Alltag leben....314
19 - Der Auftrag....337
20 - Die Last der Verantwortung....358
21 - Zurück zum Ursprung....367
Anhang....386
Weiterführende Literatur....386
Geschichte Chinas und des Daoismus im Überblick....390
Auch von Lotus-Press....397

Einführung von Thomas Cleary

Dieses Buch ist die Übersetzung der autorisierten chinesischen Biographie von Wang Liping, einem zeitgenössischen daoistischen Meister; sie wurde von zweien seiner langjährigen Schüler verfasst. Wang Liping ist Linienhalter in der achtzehnten Generation der Drachentor-Schule [longmen pai] des Daoismus, deren spiritueller Stammbaum sich über achthundert Jahre zurückverfolgen lässt. Als elfjähriger Junge wurde Wang Liping von drei alten Meistern der Drachentor-Schule dazu auserwählt, die besondere Schulung zum Linienhalter zu empfangen. Der Brauch, ausgewählte Individuen zu Linienhaltern oder Traditionsträgern von esoterischen Lehren heranzubilden, wird von den tibetischen Buddhisten und den Khajagan-Sufis sowie den Daoisten der Drachentor-Schule gepflegt.

Nachdem Wang Liping von den drei alten Meistern des Drachentors ›geortet‹ worden war, wurde er anschließend über fünfzehn Jahre in den verschiedensten daoistischen Disziplinen unterwiesen und zum Dao-Meister geschult. Auf der Grundlage seiner persönlichen Erinnerungen schildert diese Biographie Wang Lipings frühe Lebensjahre und seine esoterische Schulung.

Die Drachentor-Schule ist ein Zweig der einflussreichen daoistischen ›Schule der Vollkommenen Wirklichkeit‹, die Buddhismus und Konfuzianismus in eine umfassende neue Form des Daoismus integriert hat. Diese Schule des Daoismus hat sich im Verlauf des chinesischen Mittelalters allmählich über ganz China ausgebreitet und lebt bis heute weiter. Etliche klassische Schriften und Texte dieser Schule sind in jüngster Zeit in europäische Sprachen über-

setzt worden. Die Schule der Vollkommenen Wirklichkeit wird gewöhnlich in zwei Haupttraditionslinien unterteilt: die südliche und die nördliche Tradition. Die etwas ältere südliche Tradition hat ihre Wurzeln im Werk von Zhang Boduan (Chang Po-tuan, 983-1082), dessen Meisterwerk *Über das Begreifen der Wirklichkeit* als Klassiker der daoistischen spirituellen Alchimie gilt und von Daoisten aller Traditionen gleichermaßen studiert wird. Das gilt auch für ein weiteres hochgeschätztes Traktat dieses Meisters über die innere Alchimie, die *Abhandlung über das Goldene Elixier in vierhundert Zeichen.* Die nördliche Tradition dieser Schule beruht auf dem Werk von Wang Chongyang (Wang Ch'ung-yang, auch Wang Zhe, 1112-1170), in erster Linie auf seinem Traktat *Fünfzehn Punkte zur Begründung einer Schule.* Wang soll sich unter dem berühmten Unsterblichen Lü Dongbin (Lü Tung-pin) geschult haben, jenem großen Meister, der auch als der Urahn Lü bekannt ist. Lü Dongbin war maßgeblich beteiligt an der Integration des Buddhismus und Konfuzianismus in den alten Daoismus, der zur Keimzelle der neuartigen spirituellen Alchimie in der Schule der Vollkommenen Wirklichkeit wurde. Wang Chongyang soll außerdem von Lü Dongbins eigenem Meister geschult worden sein; später gehörte eine Anzahl von bedeutenden Vertretern der daoistischen Tradition zu seinen Schülern. [Deutsche Übersetzungen von Werken des Urahnen Lü, von Wang Chongyang, Zhang Boduan und anderen Adepten der Schule der Vollkommenen Wirklichkeit finden sich im Verzeichnis weiterführender Literatur am Schluss des Buches.]

Die Drachentor-Schule des Daoismus, deren Erbe Wang Liping ist, ist ein Zweig der nördlichen Tradition in der Schule der Vollkommenen Wirklichkeit. Ihre spirituelle Linie geht zurück auf Qiu Chuji (Ch'iu Ch'uchi, 1148-1227), einen Meister des dreizehnten Jahrhunderts, der einer der Hauptschüler von Wang Chongyang war. Sein daoistischer Name ist Changchun, ›Meister des Ewigen Frühlings‹. Er gehörte zu jenen Weisen, die den Mongolenherrscher Dschingis Khan (1155-1227) vor über achthundert Jahren durch ihren Rat dazu bewegten, nach der Eroberung Chinas durch die

Mongolen die altchinesische Kultur zu bewahren. Dschingis Khan ernannte Changchun zum Oberhaupt aller Religionen in China, und das führte unter anderem dazu, dass die Drachentor-Schule bei der Bewahrung der chinesischen Kultur eine ganz entscheidende Rolle spielte.

Die Daoisten schreiben Changchun wesentliche Teile eines Werkes zu, das unter dem Titel *Die Reise in den Westen* bekannt ist - eine symbolische Erzählung, die daoistische, buddhistische und konfuzianische Elemente in sich vereint. *Die Reise in den Westen* wurde während der Yuan-Zeit als Bühnenstück populär und in der nachfolgenden Ming-Zeit zu einem der bekanntesten und volkstümlichsten Romane der chinesischen Literatur umgestaltet. Liu Yiming (1737-1826), ein Meister der Drachentor-Schule in der elften Generation, verfasste einen Kommentar über den verborgenen spirituellen Sinn der *Reise in den Westen,* der sich in dem Buch *Die Drei Schätze des Dao* findet.

Wang Liping, ein Überlebender der chaotischen Zeit der ›Großen Proletarischen Kulturrevolution‹ steht in dem Ruf, ein außergewöhnliches Spektrum von Wissen und Fähigkeiten zu beherrschen. Als Linienhalter, der eine ganz spezielle Schulung durchlaufen musste, führt er die Tradition der Drachentor-Schule fort und ist der Bewahrung und Erneuerung des daoistischen Wissens verpflichtet. Zusätzlich zu seinen Aufgaben als Lehrer und Heiler sowie als Herausgeber einer Neuausgabe des daoistischen Kanons *Daozang* (Tao Tsang) wirkt Wang Liping als Berater für zahlreiche offizielle Institutionen, die sich mit der Erforschung der chinesischen Medizin, Diätetik und anderer Bereiche der chinesischen Kultur befassen. Wang Liping ist verheiratet und Vater eines Sohnes.

Über die Jahrhunderte hinweg war es bei den Daoisten gebräuchlich, verschiedenartige pädagogische Methoden zu entwickeln und anzuwenden. Sie entsprachen damit dem Grundprinzip der Flexibilität, wie es in dem alten Klassiker *Laozi* (Lao-tzu) oder *Daodejing* (Tao Te Ching) dargelegt wurde. Um die Lehre der Drachentor-Schule für unsere moderne Zeit darzustellen, bedient sich Wang

Liping dementsprechend eines neuartigen philosophischen Rahmens - des Konzepts der so genannten ›Dreifachen Welt‹.

Die untere Stufe der Dreifachen Welt besteht aus den drei Sphären ›Menschen, Geschehnisse und Dinge‹. Dies ist jene Stufe der Erfahrung, auf der es sowohl Form als auch Substanz gibt und die zugänglich ist für normale menschliche Sinneswahrnehmungen und wissenschaftliche Instrumente, welche die Reichweite der Sinne erweitern und verbessern.

Die mittlere Stufe der Dreifachen Welt besteht aus den drei Sphären ›Himmel, Erde und Menschheit‹. Zu dieser Stufe der Erfahrung gehört das, was Form besitzt, aber keine Substanz, sowie das, was Substanz hat, aber keine Form. Diese Stufe übersteigt den Horizont des gewöhnlichen Wissens. Das, was Form hat, aber keine Substanz, gleicht den Träumen; das, was Substanz hat, aber keine Form, wird als Vitalität, Energie und Belebender Geist [auch: Essenz, Lebenskraft und spirituelle Energie - chinesisch: *Jing, Qi* und *Shen* (Ching, Ch'i und Shen), die ›Drei Schätze‹ der Daoisten] bezeichnet.

Die höchste Stufe der Dreifachen Welt besteht aus den drei Sphären ›Universum, Zeit und Raum‹. Diese Begriffe haben in diesem daoistischen Kontext nicht genau dieselbe Bedeutung wie in der gewöhnlichen Sprache. Die oberen drei Sphären - also der Bereich dessen, was weder Form noch Substanz hat, wie er in der daoistischen Praxis erfahren wird - erweisen sich als weitaus umfassender und vielfältiger als das, was wir gewöhnlich mit unseren Sinnen als Raum, Zeit oder Universum erfahren. Dies ist das Reich des Dao.

Wie bei allen praktischen Systemen des Daoismus wurde auch dieser philosophische Rahmen nicht zum Zweck doktrinärer Konditionierung oder abstrakter Verbegrifflichung geschaffen, sondern vielmehr als Hilfsmittel zur Strukturierung von Wissen, Praxis und Erfahrung. Es bedarf einer speziellen Schulung bestimmter Fähigkeiten, um das, was jenseits der gewöhnlichen Vorstellung liegt, überhaupt wahrnehmen zu können; zur Orientierung braucht es deshalb eine Art von Hinweis auf jene Dinge, die sich nicht genau be-

schreiben lassen. Wie in dieser Biographie dargestellt, entspricht jede Stufe der Dreifachen Welt bestimmten daoistischen Praktiken, Wahrnehmungsebenen und Methoden der Selbstkultivierung. Auf diese Weise leitet dieses System den Geist des Adepten durch die Entwicklung und Verfeinerung von Fähigkeiten, die ohne Selbstkultivierung brachliegen würden, vom Reich des Bekannten zum Reich des Unbekannten. Am Beispiel der bemerkenswerten Lebensgeschichte eines zeitgenössischen Meisters dieser Tradition veranschaulicht dieses Buch etwas von den Möglichkeiten des Daoismus, die in den klassischen Schriften immer wieder angedeutet werden. Außerdem beschreibt dieses Buch die Lebensumstände im alten und modernen China, herausragende Persönlichkeiten aus alter Zeit, Prinzipien und Praktiken der daoistischen Unsterblichen, den Ursprung der Drachentor-Lehren und eine neue Sichtweise des menschlichen Potentials und seiner Entwicklungsmöglichkeiten.

Erster Teil - In das Dao eintreten

1 - Die Berufung

In einer Nacht des Jahres 1960 kam es auf einem heiligen Berg in China, fern vom Getriebe der Welt, zu einem bedeutsamen Ereignis in der Geschichte der chinesischen esoterischen Traditionen. In jener wolkenlosen Sommernacht strahlte der Mond hell am Himmel, und eine frische Brise wehte vom Meer herauf. In tiefe Meditation versunken, saßen dort drei alte Männer, einsame Erben eines altehrwürdigen Wissens, vor ihrer verborgenen Höhle in den Laoshan-Bergen in der Provinz Shandong am Gelben Meer.

Der Laoshan ist außerhalb Chinas nur wenigen bekannt. Für die Einheimischen liegt dort die Quelle eines besonders guten Wassers; Eingeweihte und Pilger verehren ihn als einen der heiligen Berge des Daoismus, der ursprünglichen Weisheitstradition Chinas und eine der ältesten Wissenschaften der Welt. Der Laoshan ist auf zwei Seiten - im Osten und Süden - vom Gelben Meer umgeben; steil und erhaben scheinen die Berge direkt vom Meeresgrund aufzuragen. Das Gebirge ist von gewaltigen Steinblöcken und riesigen Felsen übersät, und eine Fülle von Pflanzen- und Baumsorten wächst dort. Zu seinen Füßen tosen die Wogen des Pazifischen Ozeans, seine Hüften werden von weißen Wolken gegürtet. Wer dort an einem

Berghang sitzend bei Sonnenaufgang auf die See schaut, empfindet ein überwältigendes Gefühl überirdischer Transzendenz. Deshalb war der Laoshan für daoistische Adepten von alters her ein hochgeschätzter Ort, an dem sie nach Verwirklichung streben und ihre wahre Natur entwickeln konnten. Über Jahrhunderte hinweg haben viele berühmte daoistische Meister in jenen Bergen ihr geheimes Wissen kultiviert. Im Lauf der Zeit wurden dort zahlreiche daoistische Tempel und Klöster errichtet, und in den Tiefen der Berge gibt es viele verborgene Höhlen, von dichtem Blattwerk und Kletterpflanzen verdeckt, von außen kaum zugänglich und nur wenigen Eingeweihten bekannt.

Die drei alten Männer, die in jener Mondnacht dort auf dem Berg saßen, waren Meister der Drachentor-Schule - der daoistischen Schule der Vollkommenen Wirklichkeit - und Träger von legendären Geheimnissen und Künsten. Zhang Hodao, der ›Weggefährte der Unendlichkeit‹ war der Linienhalter der Drachentor-Schule in der sechzehnten Generation. Damals war er zweiundachtzig Jahre alt; am Ende der Qing-Dynastie war er oberster Hofarzt am Kaiserhof in Peking gewesen. Sein volkstümlicher Name lautete daher ›Unglaublicher Doktor‹. Wang Jiaoming, der ›Weggefährte der Reinen Heiterkeit‹ war als Schüler von Großmeister Zhang Hodao Linienhalter der Drachentor-Schule in der siebzehnten Generation und zu jener Zeit zweiundsiebzig Jahre alt. Als ehemaliger Offizier an der Huangbu-Militärakademie war er ein großer Kampfkunstexperte. Da er auch den Abakus, das chinesische Rechenbrett, meisterhaft beherrschte, wurde er ›Unglaublicher Rechenmeister‹ genannt. Gu Jiaoyi, der Weggefährte der Reinen Leere, war ebenfalls Schüler von Zhang Hodao und zusammen mit Wang Jiaoming Linienhalter der Drachentor-Schule in der siebzehnten Generation. Damals war er siebzig. Er beherrschte eine einzigartige Akupunkturmethode, mit der er Krankheiten heilen konnte, ohne Nadeln in den Körper des Patienten zu stechen. Deshalb wurde er von den Leuten ›Unendlicher Akupunkteur‹ genannt.